

Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Signatur: 37 Beeskow-Storkow U 129 D

Titel: Johann, Markgraf von Brandenburg, belehnt Peter von Seelstrang zu Wendisch Rietz wie in der Urkunde vo. 17. März 1488 (siehe Rep. 37 Herrschaft Beeskow-Storkow - Urkunden Nr. 119 D).

Laufzeit: 1556.04.10

Digitalisate von Archivgut, die das Brandenburgische Landeshauptarchiv im Internet veröffentlicht, unterliegen der Freigabe Creative Commons Zero, kurz CC0.



Das Brandenburgische Landeshauptarchiv entlässt das digitalisierte Archivgut in die Gemeinfreiheit – auch Public Domain genannt – und entspricht damit seinem öffentlichen Auftrag, zu dem von ihm bewahrten Archivgut Zugang zu schaffen. Das bedeutet, Sie werden für die Nutzung der Digitalisate in keiner Weise durch Lizenzbedingungen eingeschränkt. Die mit CC0-Freigabe versehenen Inhalte dürfen verwendet, bearbeitet, verbreitet oder veröffentlicht werden, soweit keine weiteren Gesetzesvorschriften das einschränken.

Weiterführende Informationen zu CC0 1.0 Universell (CC0 1.0) Public Domain Dedication finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>

Die Angabe von Quellen ist wichtiger Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis. Es wird vorausgesetzt, dass genutzte und zitierte Quellen benannt werden. Die Nennung der bewahrenden Einrichtung ist ebenfalls üblich.

Bei der Quellenangabe beachten Sie bitte folgende Zitierweise:

Brandenburgisches Landeshauptarchiv (BLHA),

Rep. ... Nr.

Gemäß § 9 Abs. 3 des Brandenburgischen Archivgesetzes vom 7. April 1994 (GVBl. I Nr. 9 vom 12. April 1994, S. 97) ist nach Erscheinen eines Werks, das unter Verwendung von Archivgut verfasst oder erstellt wurde, unaufgefordert ein Belegexemplar unentgeltlich an das Brandenburgische Landeshauptarchiv abzugeben.

Bitte senden Sie ein kostenfreies Belegexemplar Ihrer Veröffentlichung an:

Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Bibliothek

Postfach 60 04 49

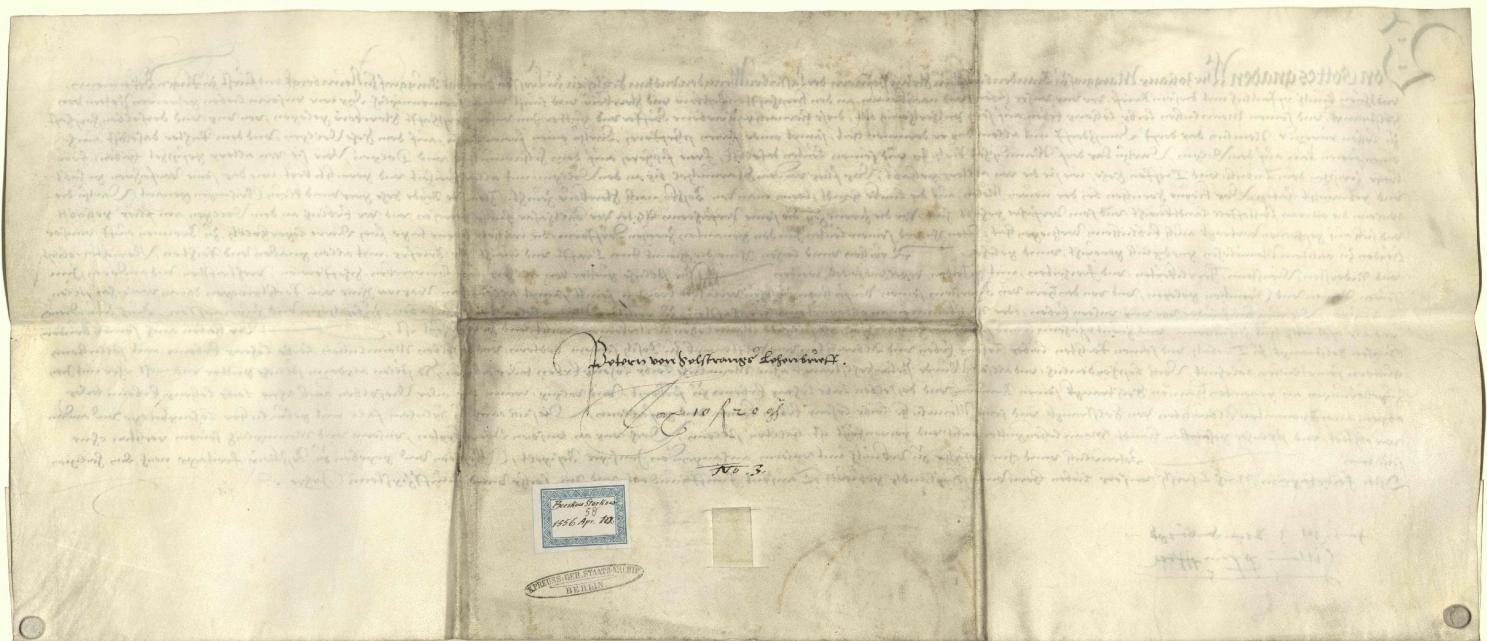
14404 Potsdam

Poststelle@BLHA.Brandenburg.de

Von Gottes gnaden W^Herzog Joachim Margräf^s Brandenburg zu Ansbach und zu Leisnig zu Nürnberg und hinc^t d^r Regio determinatur,
 und ihres Gnade öffentlich mit diesen Briefen von den Vätern seines und nachkommen an den brandenb^{ur}genischen Landen und sonst vor allgemeinung ist. Der von uns allen loben gehabten Väter von
 Gottseligkeit und seinem Menschenlichen Leib lebend haben, auf sein Verherrnung alle diese Gottseligkeitsgeweihe Löffel und grüter, jen^e unser Freyheit Sterbende gelegen, was uns und den selben gefestet.
 so Leben einwundt. Mensch das darf^t Gottseligkeit und allen das er dominat Gott, sandt mirre ferien pfefferrei. Dorthin einer ferien kasten, auf dem Gott seligen, und dem Richter das festlich wird,
 eines ferien kasten aus dem Regen. Darin das darf^t Gottseligkeits Röste, und ferien kasten das festlich, ferien pfeffer auf dem Gottseligkeits und Regen. Das für uns selbst gepräget haben, hau^t
 Kräfte gepräget dem Leiblich und Stoffen gosse, eins für die von welches gehabt. Das flos von den Gottseligkeiten mit allen spiegel und geweihbott wie das ferien Wahrzeichen gesetzet
 und gebraucht haben. Das kleine Gottseligkeits hat der neuen Meister auf die Linde gestellt, wenn man vor Begehr nach Sterbendem geht, Thom^s der Vogel des geweihbott Klein Christus genannt. Darin die
 Weisheit die ottmanen Christenheit und sein Verfolger gesetzt ist. Nur die ferien gosse die ferien Wahrzeichen ist der von Gottseligkeits fuchs gewesen und von felsing an dem Regen am flos gepräget,
 und sich auf gesetzten Gottseligkeits auch felsingem verweigert hat. Hier^t ist und ferien kasten zum den genannten präget. Das ferien die weiches ferien kasten, jen^e einer regerheit, zu Bremmen aufs
 Leyden für weiches Menschen gesetzet ist gezeigt, und gehabt.
 Von hier und Regen kann die ferien Ersatz und ewigst des Christus, mit allen geraden und Abgelenkungen abson^t
 und Niederschlag Menschen, Tierwesen, und Menschen, und unter, veget und frucht werden.
 Ein belige grüter von selbst mit ferienwesen Gottseligkeiten, Gottseligkeit, und andern ihm
 ferien Wahrzeichen und Gottseligkeiten sind von den heinen von Brandenburg seines Vaters gosse, jen^e ferien Wahrzeichen werden, freit sammt allen im Vas von Hain von Gottseligkeits dannen Wahrzeichen, belie
 und unigen. Die eine Gottseligkeits von zuge, und som ferien kasten, oder Gottseligkeits an obsoleten Gottseligkeits, so welchen Mann befür zweit Leiblich, jen^e ferien Wahrzeichen und Gottseligkeits, das gesetzet
 und als offt wolt thut zugeschossen, und jen^e den Gottseligkeits, das secundum Mannes Leiblich, verheit und geweih fest ist.
 Und haben aufs ferien Wahrzeichen
 Gottseligkeit in Leiblich, und ferien Leiblich ferien kasten, und die verachtet von Gottseligkeits in Besitz ferien Wahrzeichen, und des selben Menschen Leiblich, und ferien Leiblich, mit ferien Wahrzeichen
 gelassen sommischen, beliegant. Und Gottseligkeit und alio. Und beide ferien Gottseligkeits ferien kasten haben hau^t obeyen. So seien ordann beide grüter und nicht ofer ein Jor,
 Gottseligkeiten an genannten Gottseligkeits, Gottseligkeits ferien kasten, und ferien Leiblich ferien kasten in felsing. Und vorsig, wenn der alter Wahrzeichen ands agere Leib Leiblich ferien kasten hau^t
 abson^t, als affronante. Oberwachter, von Gottseligkeit, und ferien Menschen Leib Leiblich ferien kasten hau^t. Und ganz allein. Das flos am felsing felsingem, felsing am an ferien Oberwachter, und an ferien Menschen Leib Leiblich ferien kasten, ohne
 eins offest, und stets gegeben, hau^t Menschen Leib Leiblich ferien kasten nicht von geweihfest ist. Gottselig pfeffer. Das flos an ferien Oberwachter, und an ferien Menschen Leib Leiblich ferien kasten, ohne
 pfefferum



Reg. 37 Beeskow. Storkow U 1290



Rep. 34 Beeskow - Storkow U 1290

Von Gottes Gnaden Johanna Margaretha Brandenburg zu Stettin, Prinzessin der Sachsen-Lauenburg und zu Lübeck, Herzogin von Mecklenburg und Herzogin von Pommern,
und deren Freude öffentlich mit diesem Briefe vor uns, unsern Freien, und Untertanen, und uns allen bekannt machen, dass wir unsre Lebzeiten gehabt haben, welchen wir
gefürchtet und seuen Mannlichen Lebzeiten leben, auf unsre Verfehlung hilt, diese Gewaltigkeitswirker Dämon und Teufel, den unsrer Freyheit Störkern gelegen, von uns und unsreß Lebzeit
zu leben wünscht. Meinlich das drey Lüneßdorf und allein das er dominicus Gott, fand unsre Freien schwarz; welche unsre Freien klagt, auf dem Gott Verloren. Nach dem, Gott daselbst anfing,
einen freien Leid auf den Leuten, Christi der drey Wunderlichen Frey. Er und seines Leutens daselbst, freie Feinde auf dem Schammelten und Dreyen. Nur ist von allers geöffnet worden, sonst
weder geöffnet, dann Lübeck und Lünenburg gegebe, was sie bis zum allers gehebkt. Dies fliet von dem Schammelten sich an den Leegern, mit allen Feindern und gewerkeßt, was das Frei-Verfahrene gesetzet.
Und geblümmt haben. Dieß blumt gewesent sei das univer. Melior, auf die Linde stand, wann man den Beißte nach Störkern geblüft. Item die Freyde sage gewordt heiss Christingen genant. Daß bei die
Mutter die ottene Christoffere Landkreis und sein Verfahre gegeben hat. Wer die Freyde sage die Freie Welschens Alte und der Frei-Verfahre Freiheit geworben und von habens an dem Vescogen am fließ geblüft,
und sich auch geöffneten verloren, auch Freiburgischen Verlorenen Gott. Gott ist und seines Leutens, den gewantem freien Dreyen, die weichen freien Tage, frey Lüneßdorf, zu Bevonen nicht weniger
Feinden zu seueren Mannlichen gründlich geöffnet, und geblüft, **Dreyen und Lünenburg** sind der Freyde am Kraft und ewig das Beßtes mit allen geraden und Westen Nienburg obweg
und Nienburgs Dienstleuten, Dienstleuten, und Dienstboten, mit gefrieden, vergelt und gefürdet werden. **Die Freyde** gittert von der Elbe mit Gewerken, Gefährten, Geschäftlern, und andern, die
seinen Dienst und Dienstboten gegeben, und von den Freien von Petershain seines Verfahres gefürgt werden, seitlich allein von der Freyde, die davon verloren seien,
und wegen der unverhüllten von unsre Freien Lebzeiten, aber verhüllten an eßbarkeiten, Brüderlichkeit, ein westlicher Mannlichen Dienst, Dienstboten, Dienstleuten und Dienstboten, dieß gewindung
und als oft nach Westen geblüft, und gewerkeßt, und gewalztem zu haben, als seueren Mannlichen Lebzeiten, nicht und gewerkeßt ist. **Die Freyde** auch seueren Banden
Hausen Goldsteinkreis zu Döbeln, und seueren Barthol. Leibes Leysung leben, und die Freyde, die von Goldsteinkreis zu Döbeln seinen Bedienen, und des selben Mannlichen Leibes Leysung leben, mit plötzlichem
Plötzen sonderlichen Belohnung, Westen geblüft, und als, Wende Boden geöffnet, und für Mannliche Leibes Leysung leben tales erheben. Hs plötzen ordnun, Freyde, Mutter und nicht oder mit Frei
gefechtungen an gewandten Freien Geistern, jenen Diensten, und des selben Leibes Leysung leben zu förlößt. Und weiter, wenn die alten Verlorenen, auch agere Leibes Leysung Leben, hielo
abgewan, offenkundlich, Dienstboten, von Frei-Verfahre, und seueren Mannlichen Leibes Leysung leben können, und gewalztem, Des ist an die Freyde fall mit gebürtlicher Leisung, welche, und andern
was obstat, und seuerer gesamtheit, handt Mannlichen Leibes Leysung leben nicht und gewerkeßt ist, Gatteten pössem. Dass aus an unsrem Dienstboten, Dienstleuten und Mannlichen Freien verloren ohne
Lebenszeit, Lebendisch und ohne gefahr die Zukunft mit unsrem anfangenden Jungsiegle Reigiert, Altersson, und gegeben, so Beßkern freitags auf den Freitagen
Dass freitagsmorgens Mönch Lüxish rausz lieben kann und Englands geburmet Dantzick, Swinemünde und im sachslande sind geschlossen Jahre.

Arch. vol. 3. Brandenburg ~
S. 111. p. 111. 111



B. - H.

1556, 10 April

Ziegel nest.
I/1933
Kw

SD